

# ÜBER DIE WELLEN DER SEE

(Hand Across the Sea)

Eine leichte Komödie in einer Szene aus "Tonight at 8:30"

von **Noël Coward**

Deutsch von **Klaus Chatten**



# ÜBER DIE WELLEN DER SEE

(Hand Across the Sea)

Eine leichte Komödie in einer Szene aus "Tonight at 8:30"

von **Noël Coward**

Deutsch von **Klaus Chatten**

Alle Rechte vorbehalten

Unverkäufliches Manuskript

Das Aufführungsrecht ist allein zu erwerben vom Verlag

 **gallissas**<sup>®</sup>  
theaterverlag und mediaagentur gmbh

Bitte beachten Sie folgende Hinweise: Dieses Buch darf weder verkauft, verliehen, vervielfältigt, noch in anderer Form weitergeleitet werden. Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und sonstige Medien, sowie der mechanischen Vervielfältigung und der Vertonung, bleiben vorbehalten.

Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und sonstigen Aufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials rechtmäßig von uns erworben wurde. Das Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Eine Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Eintragungen dürfen ausschließlich mit Bleistift vorgenommen werden und müssen vor der Rückgabe entfernt sein.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an:

gallissas theaterverlag und mediaagentur GmbH  
Potsdamer Str. 87  
10785 Berlin  
Deutschland  
Telefon: 030 / 31 01 80 60 – 0  
[www.gallissas.com](http://www.gallissas.com)

## **PERSONEN**

LADY MAUREEN GILPIN (Piggie)

COMMANDER PETER GILPIN, Royal Navy, ihre Ehemann

CLARE WEDDERBURN

KORVETTENKAPITÄN ALASTAIR CORBETT, Royal Navy

MAJOR GOSLING (Bogey)

MR. WADHURST

MRS. WADHURST

MR. BURNHAM

WALTERS

Das Stück spielt im Wohnzimmer der Örtlichkeiten der Gilpins in London.

**ZEIT:** Gegenwart.

*Das Wohnzimmer in den Örtlichkeiten der Gilpins in London. Der Raum ist hübsch möbliert und ziemlich unordentlich. Auf einem kleinen Tisch steht ein tragbares Grammophon und auf einem anderen ein Tablett mit Cocktailutensilien. Abgesehen davon sei die Ausstattung dem guten Geschmack des Produzenten überlassen.*

*Als der Vorhang aufgeht, klingelt das Telefon. Walters, ein adrettes Dienstmädchen, tritt auf und hebt ab. Es ist gegen sechs Uhr abends.*

WALTERS: (ins Telefon) Hallo! Ja. Nein, die gnädige Frau ist noch nicht zurück. Sie hat gesagt, dass sie um fünf Uhr zurück sein wollte, also sollte sie jeden Augenblick da sein. Was für ein Name, bitte? Rawlingson. Mr und Mrs. Rawlingson. (Sie kritzelt es auf einen Notizblock.) Ja. Richte ich aus.

*Sie hängt den Hörer auf und tritt wieder ab. Im Flur sind Stimmen zu hören. Lady Maureen Gilpin gefolgt von ihrem Gatten Peter Gilpin, der gelassen hinter ihr her schlendert, tritt auf. Maureen, die bei ihren Freunden den Spitznamen Piggie trägt, ist eine intelligente, attraktive Frau Mitte 30. Peter ist groß gewachsen, hat einen Sonnenbrand und dünstet die Aura der Royal Navy aus.*

PIGGIE: (beim Hereinkommen) ... und du kannst mir das Auto für halb zwölf überlassen. Darling, es ist ganz einfach. Es wäre wirklich schön, wenn du nicht mit allem so verdammt kompliziert wärest...

PETER: Und was ist, wenn mein Abendessen länger dauert? Dann hänge ich fest.

PIGGIE: Dann hängst du eben fest, machst dich wieder los und bestellst dir ein Taxi.

PETER: (grummelt vor sich hin) Ich bin dann in Uniform und leuchte mit meinen Medaillen wie ein Christbaum.

PIGGIE: Wenn du meinen Rat dazu hören willst, fällst du um Punkt elf tot um und dann kannst du im Auto nach Hause kommen, dich umziehen und Zeit für alles Weitere hast du dann auch....

PETER: Ich kann nicht vor den Augen des diensthabenden Colonels tot umfallen.

PIGGIE: Dir kann doch ein bisschen übel sein, oder? Jeder darf sich mal ein bisschen übel fühlen. (Sie schaut auf den Notizblock beim Telefon.) Mein Gott!

PETER: Was ist los?

PIGGIE: Die Rawlingsons!

PETER: Wer zum Teufel ist das?

PIGGIE: Die habe ich völlig vergessen. Ich muss sofort Maud erreichen. (Sie sitzt am Telefon und wählt eine Nummer.)

PETER: Wer sind die Rawlingsons?

PIGGIE: Maud und ich haben in Samolo bei ihnen gewohnt. Das habe ich dir schon mal erzählt. Als wir die Notlandung machen mussten. Sie haben uns praktisch das Leben gerettet. (Ins Telefon.) Hallo? Maud, mein Schatz, die Rawlingsons sind auf den Weg zu uns. Was? Die RAWLINGSONS! Ja. Ich hatte heute mit ihnen gesprochen und es total verschitzt. Du musst sofort kommen. Aber, mein Schatz, du musst! Oh Gott! Nein, nein, das waren die Forbishers. Das hier sind die, bei denen wir gewohnt haben. Mutter, Vater, Tochter. Du musst dich doch erinnern. Hübsches Mädchen, scheußliche Beine. Nein. Sie hatten keinen Sohn. Wir haben hoch und heilig versprochen, dass wir uns herzlich um sie kümmern, wenn sie wieder nach Hause kommen. Ich weiß, dass sie keinen Sohn hatten. Das waren die anderen in Penang. Oh, in Ordnung. Du musst dir trotzdem in Bezug auf sie was einfallen lassen. Sagen wir, dass wir morgen gemeinsam zu Mittag essen. In Ordnung. Halb zwei. Richte ich ihnen aus. (Sie hängt auf.) Sie kann nicht kommen.

PETER: Du hättest mich ruhig vorwarnen können, dass ein ganzer Trupp Eindringlinge aus den Kolonien mit Pauken und Trompeten hier im Haus aufmarschiert.

PIGGIE: Ich sage dir ja, dass ich's vergessen habe.

PETER: Die Weltreise war ein schwerwiegender Fehler.

PIGGIE: Wen kann ich zur Feier des Tages einladen, damit sie ein unvergessliches Erlebnis haben?

PETER: Wieso müssen sie ein unvergessliches Erlebnis haben?

PIGGIE: Claire! Auch egal. (Sie wählt eine andere Nummer.)

PETER: Sie wird sie in Angst und Schrecken versetzen.

PIGGIE: Könntest du nicht den Dienst tauschen und in Uniform kommen? Das wäre besser als gar nichts.

PETER: Vielleicht haben sie ja Lust, mich im Badezimmer anzuziehen!

PIGGIE: (ins Telefon) Ich möchte bitte mit Mrs. Wedderburn sprechen. Ja. (Zu Peter.) Es wäre wirklich schön, wenn du etwas mehr unterstützend wärest. (Ins Telefon.) Clare? Hier ist Piggie. Ich möchte, dass du sofort bei mir vorbeischaust und mir mit den Rawlingsons hilfst. Nein, ich weiß, dass du das nicht hast, aber das ist egal. Mutter, Vater, Tochter. Sehr süß. Sie waren in Asien einfach wunderbar zu uns. Ich gebe nur Gastfreundschaft zurück. Maud hat sie morgen zum Mittagessen und Peter macht mit ihnen eine Führung durch die Docks.

PETER: Das werde ich mit Sicherheit nicht tun.

PIGGIE: Halt die Klappe, das fiel mir gerade ein und das ist eine sehr gute Idee. (Ins Telefon.) In Ordnung, mein Schatz. So bald wie möglich. (Sie hängt ein.) Ich muss mich umziehen.

PETER: Du weißt sehr genau, dass ich keine Zeit habe, Mütter, Väter und Töchter mit scheußlichen Beinen über die Docks zu führen.

PIGGIE: Das geht doch in Nullkommanichts. Sie haben uns ihre ganze Gummiplantage gezeigt.

PETER: Das habt ihr wahrscheinlich verdient.

PIGGIE: Du bist so bockig, mein Schatz, du solltest wirklich etwas dagegen unternehmen. Das ist so typisch Englisch, denke ich. Ich schäme mich unsere Rasse. Nicht die geringste Gastfreundschaft. Das Mindeste, was wir tun können, wenn Leute in weit entfernten Ländern nett zu uns sind, ist, es ihnen daheim zurückzugeben.

PETER: Zu mir waren sie in weit entfernten Ländern nicht nett.

PIGGIE: Dir ist schon bewusst, dass es da in deinem Charakter etwas Mürrisches, Widerstrebendes gibt. Das hat mich in letzter Zeit sehr gequält. Es verbreitet sich wie ein Buschfeuer...

PETER: Warum lädst du sie nicht über's Wochenende ins Landhaus ein?

PIGGIE: Mach dich nicht lächerlich! Wie soll das gehen? Erst einmal ist kein Platz und selbst, wenn es den gäbe, würde es ihnen dort nicht gut gehen.

PETER: Das verstehe ich nicht.

PIGGIE: Sie würden keine Menschenseele kennen. Vermutlich besäßen sie nicht die richtige Kleidung. Sie würden sich wahrscheinlich in einer kleinen Gruppe zusammenkauern.

PETER: Über eine kleine Gruppe, in der sich drei Leute „zusammenkauern“, kann man hinwegsehen.

*Alastair Corbett schlendert ins Zimmer. Er ist gut aussehend und in seinem ganzen Gebaren ebenfalls sehr Royal Navy.*

ALLY: Hallo, Leute!

PIGGIE: Ally, mein Lieber. Wie schön! Wir stecken in der Tinte. Peter wird dir alles berichten.

*Das Telefon klingelt und sie beantwortet es. Die folgenden Gespräche laufen nebeneinander ab.*

ALLY: In was für einer Tinte?



PETER: Weitere Strandbekanntschaften von Piggie.

ALLY: Lass uns einen trinken.

PETER: Einen Cocktail?

ALLY: Nein, Longdrink. Whisky und Soda.

PETER: (geht zu dem Tisch mit den Getränken) In Ordnung.

ALLY: Was für Strandbekanntschaften?

PETER: Leute, die Maud und Piggie in Asien aufgegriffen haben.

PIGGIE: (ins Telefon) Hallo! Ja. Robert, mein Lieber. Wie schön! (Zu den anderen.) Es ist Robert.

ALLY: Piggie sollte mehr zu Hause bleiben.

PIGGIE: (ins Telefon) Wo bist du?

PETER: Genau meine Worte.

PIGGIE: (ins Telefon) Oh, wie schade! Nein. Peter fährt am Donnerstag zur See. Ich fahre Samstag auf's Landhaus.

ALLY: Gummi vermutlich. In Asien machen alle in Gummi.

PIGGIE: (ins Telefon) Nein. Niemand Spezielles. Nur Clare und Bogey und – ich glaube – Papa. Aber er glaubt, dass er ein Geschwür hat oder so was und sich nicht zeigen kann.

PETER: In Anbetracht unserer Freundschaft haben wir gedacht, dass du ihnen die Docks zeigst.

ALLY: Wozu um alles in der Welt denn das?

PETER: Damit sie einen kleinen Kick erleben.

PIGGIE: (ins Telefon) In Ordnung. Dann rechne ich mit dir. Nein, das glaube nicht, dass er groß ist. Er sieht wie aus dem Ei gepellt aus.

ALLY: Wieso nimmst du sie nicht zu den Docks mit?

PETER: Ich bin von Donnerstag an auf See. Manöverübung.

PIGGIE: (ins Telefon) Nein, mein Schatz. Wozu soll sie dabei sein? Sie macht dich nur depressiv. Oh! In Ordnung. (Legt auf.) Oh Gott!

PETER: Für dich wäre es ganz leicht. Du könntest ihnen an Bord ein Mittagessen servieren.

ALLY: Wir sind in einem Trockendock.

PETER: Das wäre denen egal. (Zu Piggie.) Was ist los?

PIGGIE: Robert ist völlig schwermütig. Er muss in Cambridge ein Seminar abhalten, und er ist in Devonport in eine Straßenbahn gelaufen. Und er hatte Streit mit Molly. Er will, dass ich sie zum Wochenende einlade, um alle damit infizieren zu können. Hast du Ally schon von den Rawlingsons erzählt?

PETER: Ja, er nimmt sie zu den Docks mit, isst mit ihnen zu Mittag und zeigt ihnen dann ein U-Boot.

PIGGIE: Großartig! Du bist ein Engel, Ally! Ich muss mir diese Sachen ausziehen. Ich werde noch verrückt.

*Eilig geht sie aus dem Zimmer. Es klingelt an der Haustür.*

PETER: Gehen wir in mein Zimmer. Ich zeige dir die Pläne.

ALLY: Schon? Da haben sie sich aber ganz schön mit beeilt.

PETER: Ich habe nur ganz leicht etwas verändert. Es gab nicht genügend Platz für's Deck. Sie soll im Oktober fertig sein. Dann schicke ich sie sofort nach Malta.

ALLY: Komm! Sonst erwischt man uns noch.

*Sie gehen nach links ab, während Walters Mr und Mrs. Wadhurst von rechts hereinführt.*

*Die Wadhurst sind angenehme Leute mittleren Alters, in ihrem Verhalten sind sie ein wenig schreckhaft.*

WALTERS: Die gnädige Frau zieht sich um. Ich sage ihr, dass sie da sind.

MRS. WADHURST: Vielen Dank.

MR. WADHURST: Recht herzlichen Dank.

*Walters tritt ab. Die Wadhursts blicken sich um.*

MRS. WADHURST: Eine sehr schöne Wohnung!

MR. WADHURST: Ja. Ja, wirklich.

MRS. WADHURST: (nimmt eine Fotografie ins Visier) Das muss er sein.

MR. WADHURST: Wer?

MRS. WADHURST: Der Commander.

MR. WADHURST: Ich denke ja.

MRS. WADHURST: Seeleute haben immer diesen netten, offenen Blick, findest du nicht auch?

MR. WADHURST: Ja, sieht so aus.

MRS. WADHURST: Geradlinig und sehen dir direkt in die Augen. Ich mag Männer, die einen direkt in die Augen gucken.

MR. WADHURST: Ja, das ist schön.

MRS. WADHURST: (auf eine andere Fotografie bezugnehmend) Das muss ihre Schwester sein. Ich erkenne ihr Bild aus dem Tatler. Schau nur! Sie war mal Lady Hurstly, dann war sie Lady Macfadden und ich habe keine Ahnung, wer sie jetzt ist.

MR. WADHURST: Ich auch nicht.

MRS. WADHURST: Was für ein netter Junge! Was für ein kräftiger Kerl! Sieh nur, wie er sich an der Lokomotive festhält!

MR. WADHURST: Ist das sein Sohn?

MRS. WADHURST: Findest du nicht, dass er eher wie Donald Hotchkiss aussieht? Was meinst du?

MR. WADHURST: Ja, mein Schatz.

MRS. WADHURST: Sie haben wirklich hübsche Sachen. Oh, mein Lieber, ist es nicht wunderbar, wenn's einem gut geht? Ich muss bei der nächsten Gelegenheit den Brostows schreiben und ihnen alles berichten.

MR. WADHURST: Ja, unbedingt.

MRS. WADHURST: Meinst du nicht, wir setzen uns besser hin?

MR. WADHURST: Wieso nicht?

MRS. WADHURST: Du nimmst in dem Sessel Platz und ich setze mich auf die Couch.

*Sie setzt sich auf die Couch, er lässt sich im Sessel nieder.*

MR. WADHURST: Ja, meine Liebe.

MRS. WADHURST: Man sollte dir wirklich nicht so ansehen, wie unwohl du dich fühlst, Fred. Für Unwohlsein besteht kein Grund.

MR. WADHURST: Sie erwartet uns doch, nicht wahr?

MRS. WADHURST: Selbstverständlich. Ich habe letzten Mittwoch selbst mit ihr telefoniert. Sie war absolut entzückend. Sie meinte, dass wir unbedingt kommen sollten und dass es wunderbar wäre.

MR. WADHURST: Meiner Meinung nach hätten wir trotzdem noch mal anrufen sollen, um sie daran zu erinnern. Die Leute in London haben so viel um die Ohren.

MRS. WADHURST: Ich hoffe, dass Lady Dalborough auch hier sein wird. Ich würde sie wirklich gern wiedersehen. Sie war so nett.

MR. WADHURST: Sie war die Andere, nicht wahr?

MRS. WADHURST: (verärgert) Was meinst du mit „die Andere“?

MR. WADHURST: Damit meine ich nicht die hier.

MRS. WADHURST: Sie ist die Nichte von dem Herzog von Frensham, ihre Mutter war Lady Merrit. Sie war auch eine große Reisende. So weit ich weiß, ist sie als Araber verkleidet durch die Sahara gereist. Zu der Zeit war das äußerst gefährlich.

MR. WADHURST: Ich glaube auch nicht, dass es jetzt besonders sicher ist.

*Walters tritt auf und geleitet Mr. Burnham, einen schwer zu beschreibenden, jungen Mann, der ein gerolltes Stück Pappe bei sich trägt, herein.*

WALTERS: Ich sage dem Commander, dass sie hier sind.

MR. BURNHAM: Vielen Dank. Vielen, herzlichen Dank.

*Walters tritt ab.*

MRS. WADHURST: (nach einer leicht unangenehmen Stille) Sehr erfreut.

MR. BURNHAM: Sehr erfreut.

MRS. WADHURST: (mit Haltung) Das ist mein Mann.

MR. BURNHAM: Sehr erfreut.

MR. WADHURST: Sehr erfreut.

*Sie geben sich die Hand.*

MRS. WADHURST: (lebendig) Ein wirklich entzückendes Zimmer, nicht wahr? So voller Leben.

MR. BURNHAM: Ja.

MR. WADHURST: Sind Sie auch in der Navy?

MR. BURNHAM: Nein.

MRS. WADHURST: (Würde bewahrend) Es ist so schön, wieder zu Hause zu sein. Wir kommen aus Malaysia, wissen Sie?

MR. BURNHAM: Oh, Malaysia.

MRS. WADHURST: Ja, Lady Maureen und Lady Dalborough haben uns dort besucht. Meinem Mann gehört eine Gummipflanzung im Hinterland. Es hat natürlich einen schrecklichen Preissturz gegeben, aber wir lassen uns nicht unterkriegen, stimmt's, Fred?

MR. WADHURST: Genau. Ganz genau.

MRS. WADHURST: Sind Sie schon mal in Asien gewesen?

MR. BURNHAM: Nein.

MRS. WADHURST: Es ist wirklich sehr interessant, obwohl das Klima schon eine Herausforderung ist, bis man sich daran gewöhnt hat. Und was wir natürlich wirklich vermissen, ist das Theater.

MR. BURNHAM: Ja, selbstverständlich.

MRS. WADHURST: Es gibt nichts, was meinem Gatten und mir mehr Freude bereitet als ein gutes Stück. Stimmt's, Fred?

MR. WADHURST: Nichts sonst.

MRS. WADHURST: Das Einzige, wo wir rankommen, sind Filme. Und bis sie uns erreichen, sind sie meistens schon ziemlich alt. (Sie lacht freudig auf.)

MR. WADHURST: Gehen Sie viel ins Theater?

MR. BURNHAM: Nein.

*Die einsetzende Stille wird vom Läuten des Telefons unterbrochen. Alle springen auf.*

MRS. WADHURST: Oh Gott! Meinst du, wir sollten ran gehen?

MR. WADHURST: Ich weiß nicht.

*Das Telefon klingelt weiter. Clare Wedderburn tritt auf.*

*Sie ist mittleren Alters, gut gekleidet und eher barsch. Hinter ihr „Bogey“ Gosling, ein Major bei der Marine, ein gut aussehender Mann, Mitte 30.*

CLARE: Hallo? Wo ist die Gute?

MRS. WADHURST: (nervös) Ich, ähm, ich fürchte, ich...

CLARE: (geht zum Telefon) Mach einen Cocktail fertig, Bogey. Ich bin fix und alle. (Ins Telefon.) Hallo! Nein, ich bin's. Clare. Keine Ahnung, meine Liebe. Soll ich ihr sagen, dass sie dich zurückrufen soll? In Ordnung. Nein, es war unterirdisch, Schatz. Ein depressives Abendessen im Embassy, dann folgte das grauenhafteste Theaterstück, das ich je ausgesessen habe und dann ins Café de Paris und da war dann der furchtbare Mann, der so Sachen mit einer Ente macht. Ich habe ihn schon mindestens sechzehn Mal gesehen, Schatz. Ach, du weißt schon. Er kneift sie in den Hintern und sie quakt „Land of Hope and Glory“. Keine Ahnung, ob das weh tut oder nicht. Anfangs habe ich mir auch Sorgen gemacht, aber jetzt ist es mir egal. Jedenfalls ist es nicht so schlimm wie dressierte Hunde. Dressierte Hunde ertrage ich nicht. In Ordnung. Wiederhören. (Sie legt auf und wendet sich Mrs. Wadhurst zu.) Enten sind sowieso das nackte Grauen. Finden Sie nicht auch?

MRS. WADHURST: Ich verstehe nicht so viel von ihnen.

CLARE: Der Mann schwört Stein und Bein, dass es sich dabei um Talent handelt, aber ich bin der Überzeugung, dass alles an dem kleinen Kniff liegt.

MRS. WADHURST: Es hört sich sehr grausam an.

CLARE: Ja, eine sehr düstere Form der Darbietung, vor allem, wenn man bedenkt, dass ich immer schon „Land of Hope and Glory“ gehasst habe.

BOGEY: Cocktail?

CLARE: (setzt ihren Hut ab) Danke schön.

*Bogey reicht Cocktails herum. Die Wadhursts und Mr. Burnham nehmen sie an und nippen stillschweigend an ihnen.*

BOGEY: Ich gehe davon aus, dass Piggie im Bad ist.

CLARE: Geh hoch und scheuch sie raus!

BOGEY: Warte, bis ich mit meinem Drink fertig bin.

CLARE: (zu Mrs. Wadhurst) Ist Peter zu Hause oder reißt er sich immer noch wegen seinem Schiff die Beine aus?

MRS. WADHURST: Ich bedaure, Ihnen das nicht beantworten zu können.. Wissen Sie...

BOGEY: Ich habe ihn gestern Abend mit Janet gesehen.

CLARE: Hat sie ihr Kind noch nicht bekommen?

BOGEY: Gestern Abend jedenfalls noch nicht.

CLARE: Dieses Thema überschattet uns jetzt seit Monaten....

*Das Telefon klingelt. Clare hebt ab.*

CLARE: (ins Telefon) Hallo! Ja. Hallo, mein Schatz. Ja, er ist da. Nein, damit kann ich mich nicht auseinandersetzen. Ja, wenn ich vermutlich nach Indien ginge, würde ich kommen, aber ich gehe vermutlich nicht nach Indien. Ich finde, Rajahs sind die absoluten Stimmungstöter auf jeder Hausparty. Ja, ich weiß, dass er anders ist, aber der Andere ist grauenhaft. Angela hatte eine entsetzliche Zeit mit ihm. Alle Stühle im Esszimmer mussten ausgewechselt werden, weil sie aus Leder waren und seine Religion verbietet es ihm, darauf zu sitzen. Alle Hunde musste vor die Tür, weil sie unrein sind, was weiß Gott auf die Bedlingtons zugetroffen hat, aber die anderen war so rein, reiner geht's nicht. Und dann, um die ganze Sache abzuschließen, hat er Laura Merstham in seinem Auto mitgenommen und sie den ganzen Weg bis nach Newmarket angebaggert. In Ordnung, Schatz. Da hast du ihn. (Zu Bogey.) Nina. Sie will mit dir sprechen.

*Sie reicht das Telefon an Bogey weiter, der nach ihm greift und die Schnur hochhebt, die knapp Mrs. Wadhursts Hut verfehlt. Die Schnur ist nicht lang genug, so dass er sich zum Sprechen hinknien muss und sie mit seinem Gesicht fast berührt.*

BOGEY: (ins Telefon) Hallo, Nin. Mittwoch kann ich nicht. Ich lade ein. Das ist ganz schön weit. Das dauert Stunden.

*Piggie eilt ins Zimmer.*

PIGGIE: Tut mir so leid.

CLARE: Tsch!

BOGEY: Sei still! Ich höre nichts.

PIGGIE: (mit schrillum Flüstern) Wer ist das?

CLARE: Nina.

BOGEY: (ins Telefon) Gut. Du kannst George sagen, dass er es für mich da lassen soll und ich hol's mir dann.

PIGGIE: Wie schön, Sie wieder zu sehen!

BOGEY: (ins Telefon) Nein, ich gehe nicht vor zehn weg. Wenn er es also um halb zehn abliefern, ist das kein Problem.

PIGGIE: Mein Mann wird jeden Moment hier sein. Er muss Donnerstag auf See. Aber er hat dafür gesorgt, dass sie zu den Docks in Portsmouth können...

BOGEY: (ins Telefon) Versetz dem alten Sack einfach einen Fausthieb!

PIGGIE: Es ist eine der aufregendsten Sachen, die es gibt. Man zeigt Ihnen da, wie Torpedos gemacht werden. Innen drin sind Millionen von kleinen Rädern, die alle klickende Geräusche machen. Und sie kosten pro Stück Tausende Pfund.

BOGEY: (ins Telefon) Nein, ich habe sie gestern Abend gesehen. Noch nicht, aber jeden Augenblick. Ich denke schon. In Ordnung. Ruf mich in Chatham an. Wenn ich mich nicht loseisen kann, bringe ich auch Mickie mit...

PIGGIE: Wie viel kostet ein Torpedo pro Stück, Clare?

CLARE: Keine Ahnung, Schatz. Irgendetwas Überirdisches. Frag Bogey!

PIGGIE: Bogey?

BOGEY: Ja?

PIGGIE: Wie viel kostet ein Torpedo pro Stück?

BOGEY: Bitte? (Ins Telefon.) Einen Augenblick, Piggie brüllt mich gerade an.

PIGGIE: Torpedos... (Sie macht eine beschreibende Geste.)

BOGEY: Oh, Abertausende. Entsetzlich teure Dinger. Frag Peter. (Ins Telefon.) Wenn ich ihn mitbringe, müsst ihr sehr nett zu ihm sein. Er lebt seit Wochen am Rande eines Selbstmords....

PIGGIE: Lass sie nicht auflegen. Ich muss mit ihr sprechen.

BOGEY: (ins Telefon) Einen Augenblick, Piggie will mit dir sprechen. In Ordnung. Ich kümmere mich drum. Hier ist sie!

*Piggie lehnt sich über die Couch und nimmt das Telefon von Bogey, der über die Schnur steigt und über Mrs. Wadhurst stolpert.*

BOGEY: Tut mir entsetzlich leid.

MRS. WADHURST: Das ist überhaupt kein Problem...

PIGGIE: (zu Mrs. Wadhurst) Es ist so schön, dass Sie in England sind. (Ins Telefon.) Schatz. Was sollte diese düstere Einladung, die du mir zugeschickt hast?

BOGEY: Du weißt doch, wie Mickie ist.

PIGGIE: (ins Telefon) Nein, mein Schatz. Ich kann wirklich nicht. Das regt mich immer so auf.

CLARE: Wieso lässt er das nicht sein? Es ist derart ermüdend.

PIGGIE: (ins Telefon) Wenn Clare kommt, komme ich auch.... (Zu Clare.) Gehst du auf Ninas indische Party?



CLARE: Nur mit meinem Anästhesisten.

PIGGIE: (ins Telefon) Sie mault noch ein bisschen rum, aber ich überzeuge sie schon... Und was geschieht nach dem Abendessen? Der Mann mit der Ente aus dem Café de Paris. (Unverbindlich ins Zimmer.) Sie hat diese süße Ente aus dem Café de Paris.

CLARE: Noch einen Cocktail, Bogey. Ich will mich taub saufen.

PIGGIE: (ins Telefon) Aber, mein Schatz, hältst du das wirklich für weise? Also, meiner Meinung nach sind Maharajis entsetzlich empfindlich und vermutlich brandmarkt irgendetwas in ihrer Religion die Sache mit der Ente als furchtbare Sünde oder so... Du weißt, was sie für ein Trara um Kühe und Schweine machen. Einen Augenblick. (Zu den Wadhursts.) Sie können uns da natürlich weiterhelfen.

MR. WADHURST: Pardon?

PIGGIES: Haben Inder irgendwas mit Enten?

MR. WADHURST: Nicht... Nicht dass ich wüsste.

BOGEY: Kommen Sie aus Indien?

MRS. WADHURST: Nein, aus Malaysia.

PIGGIE: Das ist doch das Gleiche, oder? Wenn sie sich in Malaysia nicht drum scheren, ist es ziemlich unwahrscheinlich, dass das in Indien anders ist. (Ins Telefon.) Vermutlich ist es in Ordnung, aber du ziehst besser Douglas Byng zu Rate.

CLARE: Ihre Religion könnte eventuell etwas gegen Douglas Byng haben.

PIGGIE: Tsch! (Ins Telefon.) Alle sind so laut hier! Unser Zimmer platzt bald mit den furchtbarsten Leuten aus den Nähten. Schatz, ganz sicher Waterloo Station. Nein, ich bin fast sicher, dass er das nicht kann. Er fährt Donnerstag zur See. Mach dich nicht lächerlich, meine Liebe, man kann nicht bei der Marine sein, wenn man nicht wenigstens ab und zu zur See fährt.

*Peter tritt auf, ihm folgt Ally.*

PIGGIE: (ins Telefon) Also, bitte. Du kannst ihn selbst fragen. (Zu Peter.) Peter, es ist Nina. Sie will mit dir reden. (Zu den Wadhursts.) Das sind mein Ehemann und Commander Corbett. Er brennt darauf, sie zu treffen und ihnen dafür zu danken, dass sie so nett zu uns gewesen sind. Ich habe ihm alles von Ihrem himmlischen Haus und Ihrer Plantage erzählt.

MRS. WADHURST: (blüht auf – zu Ally) Ich versichere Ihnen, es war ganz wunderbar, Lady Maureen...

PIGGIE: Nicht er, er ist der Falsche...

MRS. WADHURST: Oh, das tut mir leid.

PETER: (gibt Mrs. Wadhurst die Hand) Das war ausgesprochen nett von Ihnen. Meine Frau hat von nichts anderem mehr gesprochen....

PIGGIE: (greift nach ihm) Hier! Nina brüllt wie eine Todesfee.

PETER: Wenn Sie mich entschuldigen. (Er nimmt das Telefon.) Hallo, Nina! Wozu? Nein, ich kann nicht, aber Piggie kann vermutlich. (Zu Piggie.) Kannst du zu Ninas Party für die Rajahs kommen?

PIGGIE: Das hatten wir schon alles.

PETER: Gut. Das habe ich nicht gewusst. (Ins Telefon.) Nein, ich bin für drei Tage auf See. Es ist ganz und gar nicht langweilig. Ich mag das.

PIGGIE: (zu Mrs. Wadhurst) Wie geht's Ihrer Tochter?

MRS. WADHURST: (überrascht) Etwas besser. Danke der Nachfrage.

PIGGIE: Oh, ist sie krank? Das tut mir leid.

MR. WADHURST: (ruhig) Sie ist seit fünf Jahren krank.

PIGGIE: (irritiert) Wie furchtbar für Sie! Mit den Cocktails alles gut oder möchten Sie lieber Tee?

MRS. WADHURST: Es ist köstlich. Viellen Dank.

PETER: (ins Telefon) Ich kann wirklich nichts dagegen tun, Nina. Da müsstest du dich schon an den Admiral wenden. Na ja, wenn seine Mutter auch nicht alle Tassen im Schrank hatte, ergibt das mildernde Umstände. Dann schickt man ihn vermutlich nach Hause. (Zu Clare.) Wusstest du, dass Freda Bathurst mal in einer Anstalt gewesen ist?

CLARE: Nein, aber das erklärt einiges.

PIGGIE: Wieso?

PETER: Ihr Sohn ist in Hongkong durchgedreht.

CLARE: Was hat er gemacht?

PETER: Keine Ahnung, aber Nina regt sich darüber auf.

PIGGIE: Ich begreife nicht, was das mit Nina zu tun hat.

PETER: Sie sind irgendwie verwandt. (Ins Telefon.) Was hat er gemacht, Nina? Oh. Oh, ich verstehe. Oh, sie schicken ihn mit Sicherheit nach Hause und schenken ihm einen guten Posten zu. So was können wir jedenfalls im Dienst nicht gebrauchen. Wenn ich du wäre, würde ich mich da raus halten. In Ordnung. Auf Wiederhören. (Er legt auf.)

PIGGIE: Worum ging's?

PETER: Das kann ich unmöglich erzählen.

PIGGIE: Der arme Junge! Ich fürchte, das Klima spielt da eine Rolle. Das Klima in Hongkong ist eine Katastrophe. Denkt nur an den armen, alten Wally Smythe.

ALLY: (zu den Wadhursts) Haben Sie Wally Smythe gekannt?

MRS. WADHURST: Ich fürchte nein.

CLARE: Da haben Sie nicht viel verpasst.

PIGGIE: Ich habe Wally geliebt. Er war ein Schatz.

CLARE: Mit ihm hatte man sich immer in den Haaren. Ich hasse Leute, die so um sich schlagen. (Zu Mrs. Wadhurst.) Sie nicht auch?

MRS. WADHURST: Ja.

*Aus dem Nichts heraus herrscht komplette Stille. Piggie bemüht sich angestrengt, etwas dagegen zu unternehmen.*

PIGGIE: (lebhaft zu den Wadhursts) Maud hat es so leid getan, dass sie heute nicht kommen konnte. Sie sehnt sich förmlich danach, Sie zu wieder zu sehen und sie hat mich gebeten, sie zu fragen, ob Sie morgen bei ihr zu Mittag essen wollen.

MRS. WADHURST: Das ist aber sehr nett von ihr.

PIGGIE: Sie hat ein ganz entzückendes, kleines Haus, das ganz versteckt in einem Hinterhof liegt. Man kann es nur ganz schlecht ausfindig machen. (Das Telefon klingelt.) Ich habe Tausende von Fragen, die ich Ihnen stellen möchte. Was ist denn aus dem Eingeborenen geworden, der diesen Säbeltanz aufgeführt hat? (Ins Telefon.) Hallo? (Wendet sich an alle anderen.) Ich habe nie wieder etwas ähnlich Aufregendes gesehen. Die Dorfbewohner saßen bei Fackellicht im Kreis und haben getrommelt. (Ins Telefon:) Hallo? Ja. Am Apparat. (Nimmt den Faden wieder auf.) Getrommelt und... (Ins Telefon.) Hallo, Schatz. Ich hatte keine Ahnung, dass du schon zurück bist. (An alle.) Und der Älteste von ihnen hat sich in der Mitte durchgesäbelt. Es war ganz toll! (Ins Telefon.) Ich glaub's nicht. Woher sprichst du denn? Schatz, das kann nicht sein! (An alle.) Das ist Bodie. Sie ist seit gestern Abend zurück und wohnt bei Norman...

CLARE: Ist Phyllis dort?

PIGGIE: (ins Telefon) Ist Phyllis dort? Ist sie weg? (Zu Clare.) Sie ist weg.

PETER: (zu Mr. Wadhurst) Selten so gelacht.

CLARE: Das schmeißt meine ganze Planung für dieses Jahr über den Haufen. Für's ganze Jahr.

PIGGIE: (ins Telefon) Du kommst besser vorbei und isst mit uns zu Abend. Ich bin auf Diät. Es gibt also nur Spinat, aber wir können uns ja unterhalten. Ja, sie ist hier. Fix und fertig. Wie wir alle. Oh ja, es war ziemlich heftig. Es fing ganz gut an und alles lief gut, bis Vera auftauchte, uneingeladen, mein Schatz. Sie trat entschlossener als Hitler auf. Natürlich kam es zu einer schrecklichen Szene. Alice ist die Treppe hoch. Sie war tränenüberströmt und hat sich ins Schlafzimmer der Köchin eingeschlossen. Clare hat versucht, die Situation zu retten, indem sie Lady Borrowdale auf die Veranda gezerrt hat...

CLARE: Das war nachher!

PIGGIE: (ins Telefon) Jedenfalls ist die Hölle ausgebrochen. Das kannst du dir ja vorstellen. Natürlich war Janet da und wir haben uns alle entsetzliche Sorgen um sie gemacht. Nein, es ist noch nicht angekommen, aber die Chancen sind gestiegen. (An alle.) Sie hat es noch nicht, nicht wahr, Peter?

PETER: Wenn sie es hat, dann muss es in der Grammophonabteilung von Harrods zur Welt gekommen sein. Ich habe sie da um halb fünf verlassen...

PIGGIE: (ins Telefon) Nein, es ist immer noch unterwegs. Ich erwarte dich um halb neun. Ich muss mir noch die Füße machen und dann entspanne ich mich. In Ordnung. Ja, sie ist hier. (Zu Clare.) Hier, Clare! Sie will mit dir sprechen.

*Um das Telefon halbwegs bequem halten zu können, muss sie sich auf Sofa knien.*

CLARE: Pardon.

MRS. WADHURST: Das tut mir leid.

CLARE: (ins Telefon) Mein Schatz. Das überrascht mich vollständig.

PIGGIE: (zu Mrs. Wadhurst) Sie müssen mir unbedingt mehr erzählen.

MRS. WADHURST: Also, ich weiß wirklich nicht...

CLARE: Tsch! Ich versteh mein eigenes Wort nicht. (Ins Telefon.) Was hat er? Wann? Er muss fantasieren.

PIGGIE: (kräftig geflüstert) Haben Sie immer noch diesen süßen, kleinen Hund?

MRS. WADHURST: (flüstert ebenfalls) Ja, wir haben Rudolph noch.

PIGGIE: (zu allen) Rudolph ist ein Engel. Mir fehlen einfach die Worte, um euch zu erzählen, wie süß er war. Er ist jeden morgen mit meinem Frühstückstablett ins Zimmer gekommen und auf mein Bett gesprungen.

MRS. WADHURST: (entsetzt) Oh, das haben Sie mir gar nicht erzählt. Das ist ja ausgesprochen ungezogen von ihm. Er darf nur ganz selten im Haus sein.

PIGGIE: (irritiert) Aber... Aber...

MR. WADHURST: Vielleicht meinen Sie einen anderen Hund, Lady Maureen. Rudolph ist ein Großer Däne.

PIGGIE: (aufgebracht) Oh ja, natürlich. Wie dumm von mir!

CLARE: (ins Telefon) Also, alles, was ich dazu sagen kann, ist, dass man sie deportieren sollte. Man kann nicht so einfach Szenen machen, das entbehrt alles... Gut, mein Schatz. Ruf mich morgen früh an. Am Nachmittag bin ich beim Frisör. Wieso machst du nicht zum selben Zeitpunkt einen Termin aus? Sehr schön. Auf Wiederhören. (Sie legt auf.)

PIGGIE: Setz dich, Clare und hör auf, über alle Leute zu klettern. (Zu Mrs. Wadhurst.) Sie müssen mir verzeihen. Das hier ist ein Irrenhaus. So ist es immer. Ich habe keine Ahnung, warum...

CLARE: (flüstert Peter zu, nachdem sie Mr. Burnham wahrgenommen hat) Warum hat der Herr dort Notenpapier bei sich. Will er singen?

PETER: (flüstert gleichfalls) Keine Ahnung. Lieber wär's mir, er wäre ein entzückendes Mädchen von sechzehn Jahren.

MRS. WADHURST: Sind Sie während er ganzen Saison in London gewesen?

PIGGIE: Ja, so scheint das wohl zu sein. Mein Mann ist bald fort, dann werden wir uns wohl mal abseilen können.

ALLY: (zu Mr. Wadhurst) Ich nehme an, Sie haben jemanden namens Beckwith aus Burma getroffen?

MR. WADHURST: Nein, ich bin niemals in Burma gewesen.

ALLY: Ich glaube, er handelt auch mit Gummi oder mit Tee. Er ist sehr amüsant.

MRS. WADHURST: (zu Piggie) Wir hatten gehofft, dass sie die nächsten Tage zu uns zum Mittagessen kommen würden. Aber wie es aussieht, sind Sie äußerst beschäftigt.

PIGGIE: Mein Gott, das würde mir Freude bereiten! (Das Telefon klingelt.) Also, wirklich. Dieses Telefon kann auch nicht mal eine Minute still sein. (Ins Telefon.) Hallo! Ja, am Apparat. Wer? Mrs. Rawlingson. Oh ja, ja, ja... (Sie gibt Mrs. Wadhurst das Telefon.) Hier. Es ist für Sie.

MRS. WADHURST: (erstaunt) Für mich? Wie seltsam!

PIGGIE: Gib mir einen Cocktail, Bogey. Ich habe noch gar keinen gehabt und ich bin erschöpft.

MRS. WADHURST: (ins Telefon) Hallo? Was? Wer? Ich fürchte, dass ich Sie nicht verstehe...

BOGEY: (gibt Piggie einen Cocktail) Hier, bitte. Er ist etwas schwach.

MRS. WADHURST: (immer noch bemüht) Ich glaube, dabei handelt es sich um ein Missverständnis. Einen Augenblick. (Zu Piggie.) Es ist für Sie, Lady Maureen. Eine Mrs. Rawlingson.

PIGGIE: (lacht) Ist das nicht ein ganz außergewöhnlicher Zufall! (Sie nimmt das Telefon.) Hallo! Ja. Am Apparat. (Sie hört zu und ihr Gesichtsausdruck ändert sich.) Oh ja, natürlich. Wie dumm von mir! (Rasch blickt sie auf die Wadhursts, dann auf Peter.) Tut mir leid, aber ich gerade erst reingekommen. Oh, wie bedauerlich! Nein, nein, nein, das macht überhaupt nichts aus. Nein. Sie müssen mich unbedingt sofort anrufen, wenn er sich davon erholt hat. Ja. Das kann ich mir denken. Auf Wiederhören.

*Sie legt langsam auf und betrachtet die Wadhursts voller Entsetzen. Sie gibt Peter über Mrs. Wadhursts Schulter ein Zeichen, aber der schüttelt nur mit dem Kopf.*

PIGGIE: (strahlend – dem Gesagten große Bedeutung gebend) Das war Mrs. Rawlingsons.

PETER: Großer Gott!

PIGGIE: (setzt sich bedeutungsvoll neben Mrs. Wadhurst) Haben Sie die Rawlingsons jemals in Asien getroffen?

MRS. WADHURST: Nein. Ich kenne sie nicht.

PIGGIE: Maud und ich haben bei ihnen auch übernachtet, wissen Sie?

MRS. WADHURST: Wo?

PIGGIE: Irgendwo in Malaysia, denke ich. Ich komme durcheinander.

MRS. WADHURST: Wenn sie in Malaysia leben würden, hätten wir von ihnen gehört.

*Mittlerweile ist Peter ans Klavier gegangen und fängt an, ruhig auf ihm herumzuklimpern. Gleichzeitig fängt er an zu summen.*

*Peter summt den Refrain eines Walzers, er bleibt leicht undeutlich, aber klar genug, dass Piggie ihn hören kann.*

PETER: Wenn sie nicht sie sind, wer sind sie dann? Wer sind sie? Wer sind sie?

*Piggie steht auf und schlendert zum Klavier.*

PIGGIE: Spiel das andere, mein Lieber. (Sie summt.) Du weißt schon. „Ich habe nicht den geringsten Dunst. Oh, ich habe nicht den geringsten Dunst.“

PETER: (ändert das Tempo) „Unter dem gleißenden Mond, Schatz, findest du´s besser raus, Schatz.“

CLARE: Woraus um alles in der Welt ist das?

PIGGIE: Sei nicht blöd, Clare. Alles, was ich von dir verlange, ist, dass du nicht blöd bist!

CLARE: (begreift) Oh ja. Ich verstehe.

*Abgesehen von Peters Spiel herrscht Stille. Verdeckt schauen alle zu den Wadhursts. Piggie geht zu Mr. Wadhurst.*

PIGGIE: (entschlossen) Mit welchem Schiff sind sie denn heim gekommen?

MR. WADHURST: Mit der Naldera.

ALLY: Mit der Kreuzfahrtsschiffslinie.

MRS. WADHURST: Ja.

PIGGIE: Ich nehme an, dass sie in Singapur eingestiegen sind?

MR. WADHURST: Nein, in Penang.

PIGGIE: (allmählich begreifend) Penang! Ja, natürlich. Penang.

MRS. WADHURST: Ja, wir haben Freunde dort. Also, haben wir den Zug von Singapur genommen und sind ein paar Tage bei ihnen geblieben, ehe wir das Boot genommen haben.

PIGGIE: (versteht wieder nicht) Oh ja. Ja, ich verstehe.

PETER: (summt zu einem Marschrhythmus) „When you hear those drums rat-a-plan – rat-a-plan – find out the name of the place if you can – la la la la la la la...“

PIGGIE: (bleibt am Ball) Wie weit ist Ihr Haus vom Meer gelegen? Maud und ich haben vor ein paar Tagen stundenlang darüber diskutiert.

MR. WADHURST: Es ist direkt am Meer.

PIGGIE: Ganz genau das habe ich gesagt, aber Maud ist immer so ungenau. Sie kann sich kaum an was erinnern.

CLARE: Ich nehme an, es ist das ganze Jahr über ganz schön heiß bei Ihnen.

MRS. WADHURST: Ja, das Klima ist schon etwas anspruchsvoll. Aber man gewöhnt sich dran.

BOGEY: Sind Sie weit weg von Kuala Lumpur?

MRS. WADHURST: Ja, sehr weit.

BOGEY: Ach, ich habe mal Leute in Kuala Lumpur gekannt.

MR. WADHURST: Wie haben sie geheißen?

BOGEY: Verdammt, ich hab's vergessen. Irgendetwas wie Harrison.

PIGGIE: (unterstützend) Morrison?

ALLY: Williamson?

PETER: Lightfoot?

BOGEY: Nein, es ist weg.

PIGGIE: (verärgert) Macht nichts. Ist doch wirklich vollkommen egal.

MRS. WADHURST: (steht auf) Ich fürchte, wir müssen jetzt gehen, Lady Maureen.

PIGGIE: Oh nein... Bitte.

MRS. WADHURST: Wir müssen uns umziehen, weil wir zu Abend essen und ins Theater gehen. Das vermissen wir wirklich ganz schrecklich in Pendarla. Theater!

CLARE: Das vermissen wir hier auch.

PIGGIE: (erinnert sich an alles) Pendarla! Oh Gott! Das war ja ganz weit weg! Liebe Mrs. Wadhurst... (Triumphierend blickt sie zu Peter.) Wie schön, sie so kurz zu sehen. Sie und Mr. Wadhurst müssen die Tage vorbei kommen und mit uns zu Abend essen. Und dann gehen wir in ein anderes Theater.

MRS. WADHURST: Das wäre ganz wunderbar! Fred...!

MR. WADHURST: Auf Wiedersehen.

PIGGIE: Peter. Komm, sag Mr und Mrs. Wadhurst auf Wiedersehen.

PETER: (kommt und gibt ihnen die Hand) Auf Wiedersehen. Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie dankbar ich Ihnen bin, dass Sie zu meiner Frau so nett und gastfreundlich gewesen sind.



MRS. WADHURST: Ich hoffe, dass Sie das nächste Mal auch bei uns vorbeikommen.

PETER: Das wäre mir ein Vergnügen.

MRS. WADHURST: Auf Wiedersehen.

CLARE: Auf Wiedersehen...

*Alle verabschieden und geben sich die Hände. Peter macht den Wadhursts die Tür auf und sie verlassen das Haus auf einer Welle von Sympathie. Er geht mit ihnen bis zum Flur und macht die Tür hinter ihnen zu. Piggie lässt sich auf die Couch fallen.*

PIGGIE: (hysterisch) Oh, mein Gott! Das war die schrecklichste halbe Stunde, die ich je erlebt habe.

CLARE: Ich habe gedacht, es geht völlig den Bach runter.

PIGGIE: Jetzt kann ich mich wieder an alles erinnern. Auf unserem Weg nach Thailand haben wir eine Nacht bei ihnen verbracht. Ein Mann aus Bangkok hatte ihnen ein Telegramm geschickt oder so...

ALLY: Sehr hübsch, der Teil, wo du von dem Eingeborenen mit dem Säbeltanz erzählt hast.

PIGGIE: Oh Gott, sie müssen mich für betrunken gehalten haben.

*Peter tritt wieder auf.*

PETER: Wenn du das nächste Mal zu einer Reise aufbrichst, mein Schatz, führst du besser ein Tagebuch.

PIGGIE: War das nicht grauenhaft! Die arme Schätze! Ich muss Maud anrufen. (Sie wählt eine Nummer.) Ich glaube, ihnen ging's trotzdem ganz wunderbar, nicht wahr? Ich meine, könnte sein, dass sie nichts mitbekommen haben.

PETER: Oh ja. Die ganze Affäre wurde mit der größtmöglichen Diskretion abgewickelt. Ich gratuliere dir.

PIGGIE: Sei nicht sauer, Peter. (Ins Telefon.) Hallo, Maud? Schatz, es sind nicht die Rawlingsons, es sind die Wadhursts. (Zu allen.) Großer Gott, ich habe ihnen gar nicht Mauds Adresse gegeben. (Ins Telefon.) Ich habe vergessen, ihnen deine Adresse zu geben. Wie kannst du nur so ungehobelt sein, Maud, du solltest dich schämen. Sie sind beide ganz, ganz knuffig, alle beide...

PETER: Komm, Ally, ich muss mich umziehen.

ALLY: In Ordnung.

CLARE: Sehe ich dich Sonntag?

ALLY: Ja, ich komme rüber.

PIGGIE: (ins Telefon) Sie hatten eine gute Zeit und alle haben sich ihnen gegenüber äußerst nett verhalten.

CLARE: Komm, Bogey. Wir müssen auch los.

PIGGIE: Einen Moment! Lasst mich hier nicht allein zurück. Ich muss mir meine Füße noch machen lassen. (Ins Telefon.) Nein, Ich habe mit Clare gesprochen. Schatz, das weiß ich. Sie hat mich auch angerufen. Sie wohnt bei Norman. Phyllis wird eine Schnute ziehen.

*Plaudernd treten Peter und Ally ab.*

CLARE: Schatz, ich muss jetzt wirklich los.

PIGGIE: (ins Telefon) In Ordnung. Ich versuche, sie morgen früh zu erreichen und sage ihnen ab. Ich finde, das ganz schrecklich von dir, immerhin waren sie ganz entzückend zu uns. Was ich tun konnte, habe ich getan. Du brauchst dich jetzt nicht aufzuregen. Ich sollte mich eigentlich aufregen. Doch, tust du aber. Das höre ich. Deine Zähne klappern wie Würfel im Knobelbecher. Oh, in Ordnung. (Sie legt auf.) Maud ist unmöglich.

CLARE: Hör zu, Piggie.

PIGGIE: Einen Augenblick. Ich muss mir die Füße machen.

CLARE: Ich sehe wirklich nicht ein, warum wir alle warten sollten. (Plötzlich nimmt sie Mr. Burnham wahr.) Oh! Hallo!

MR. BURNHAM: (nervös) Hallo.

CLARE: Ich dachte, Sie wären mit ihren Eltern verschwunden.

MR. BURNHAM: Das sind nicht meine Eltern. Ich komme von Freeman's. Ich bringe die Baupläne für das Schnellboot des Commanders. Mr. Driscoll konnte nicht kommen.

CLARE: Dann warten Sie besser. Er ist gleich wieder da.

MR. BURNHAM: Ich fürchte, ich kann nicht länger warten. Ich muss zum Büro zurück.

CLARE: Sie hätten auch schon mal vorher einen Ton von sich geben können.

BOGEY: Hör zu, Clare, wir müssen los.

CLARE: In Ordnung.

*Mr. Burnham zieht sich wieder in die Dunkelheit zurück. Piggie kehrt mit mehreren Flaschen, einem Handtuch und einer Schere. Sie setzt sich auf's Sofa und zieht ihre Schuhe und Strümpfe aus.*

PIGGIE: Das Problem mit Maud ist, dass sie zu engstirnig ist.

CLARE: Fährst du am Samstag auf's Land?

PIGGIE: Ja, ich habe versprochen, in Godalming anzuhalten und unterwegs ein Schnitzel mit Freda zu essen. Willst du auch kommen?

CLARE: Du weißt ganz genau, dass ich Freda auf den Tod nicht ausstehen kann.

PIGGIE: (fängt mit ihren Füßen an) In Ordnung, Schatz. Ich erwarte dich am Nachmittag.

*Das Telefon klingelt. Piggie greift danach, lackiert sich weiter die Fußnägel und hält mit der anderen Hand den Hörer.*

PIGGIE: Hallo. Ja. Oh, David. Das tut mir so leid. Das habe ich vollkommen vergessen.

*Clare und Bogey flüstern ihr ein Auf Wiedersehen zu. Sie winkt zurück. Die beiden treten ab.*

PIGGIE: Da konnte ich nichts machen. Ich musste mich um ein paar Leute kümmern, bei denen Maud und ich in Malaysia übernachtet haben... Oh! David, mein Schatz. Sei nicht gleich so griesgrämig. Ja, natürlich tue ich das. Mach dich nicht lächerlich. Nein, ich bin ganz alleine und mache mir die Füße. Ja, da kann ich nichts gegen tun. Zufälligerweise gefallen sie mir nun mal, wenn sie rot sind. Wie auch immer... Immerhin sind's meine Füße. Wenn ich das recht sehe, kann ich sie blau anmalen, wenn mir danach ist...

*Auf Zehenspitzen geht Mr. Burnham aus dem Zimmer und lässt die Rolle Pappe auf dem Tisch liegen. Piggie nimmt ihn genau in dem Augenblick wahr, als er vorsichtig die Tür öffnet.*

PIGGIE: (zu Mr. Burnham) Oh, auf Wiedersehen. Es war ganz entzückend. Sie sind wirklich die süßeste Familie, die ich in meinem ganzen Leben getroffen habe.

**VORHANG**